

Aufruf an die Mitglieder des B. L. V.

Autor(en): **Stalder, P. / Rutschmann, Fr. / Trösch, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **13 (1911-1912)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-241897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

durch Kollekten von Haus zu Haus, durch eine neue Schulsammlung? Nach den Erfahrungen, die man in Bern mit dem Blumentag gemacht hat, schiene uns die Veranstaltung eines *kantonalen Blumentages* das beste Mittel zu sein, um zum Ziel zu gelangen. Wir haben diese Ansicht bereits im «Bund» ausgesprochen und möchten sie hier wiederholen. Fest überzeugt sind wir davon, dass der B. L. V. und die gesamte bernische Lehrerschaft auch in Zukunft und besonders in der nächsten Zeit, wo es sich darum wird handeln müssen, rasch die erforderliche grosse Summe aufzubringen, bereit ist, ihre Kräfte und ihre Organisation dem Kindersanatorium zur Verfügung zu stellen.

E. Tr.

Aufruf an die Mitglieder des B. L. V.*)

Der 9. Mai 1911 ist in der Entwicklung des bernischen Kindersanatoriums «Maison blanche» in Leubringen zu einem wichtigen Tag geworden. Unter diesem Datum hat die Hauptversammlung beschlossen, der Neubau der Anstalt sei nach den von der Direktion vorgelegten Plänen zur Ausführung zu bringen, sobald der Stand der Geldmittel dies erlaube.

Auf einer sonnigen, auf zwei Seiten von prächtigem Hochwalde umsäumten, südwestlich von Leubringen gelegenen Bergterrasse wird nun der oben im Bilde vorgeführte Neubau entstehen zur grossen Freude jedes warmen Kinderfreundes und zum Segen unserer schwächlichen und kränklichen Kleinen. Es wird kein Luxusbau sein, aber rationell und den Bedürfnissen entsprechend soll er eingerichtet werden.

Die Pläne sind von der Direktion, sowie von einer aus Fachleuten (drei Architekten und zwei Aerzten) bestehenden Expertenkommission gründlich geprüft und besprochen worden, und man darf annehmen, dass das Sanatorium in allen Teilen seinem Zweck entsprechen wird, sind doch die Vorbedingungen dazu in reichlichem Masse vorhanden: Ideale, sonnige Höhenlage, Waldesnähe, prächtige Schlafzimmer, Liegehalle, Spielhalle, Terrasse etc., Vorsorge für gute Milch, Wasser u. s. w.

Eines fehlt noch, um rasch ans Ziel zu gelangen: Das Geld. Obwohl in der verhältnismässig kurzen Zeit von drei Jahren an Beiträgen über Fr. 100,000 geflossen sind, reicht der gesammelte Fonds zur Ausführung des Projektes bei weitem nicht aus, ganz abgesehen davon,

*) Der vorausgehende redaktionelle Artikel war bereits geschrieben und teilweise gesetzt, als wir die nachstehenden Ausführungen erhielten. *D. Red.*

dass für die ersten Jahre ein Betriebsfonds unumgänglich nötig ist.

Da wir zwar wohl mit Bestimmtheit auf eine staatliche Subvention rechnen können, diese aber wegen der gegenwärtig sehr beschränkten Mittel des Staates vielleicht nicht ganz unsern Erwartungen entsprechen wird, sind wir in weit höherem Masse auf die Mithilfe der weitesten Volkskreise angewiesen, als es andere Unternehmungen ähnlicher Art bis dahin waren.

Noch sind zu Stadt und Land Hunderte, deren ökonomische Lage es ihnen gestatten würde, einen Baustein zu liefern an das so eminent wohltätige Werk der Errichtung einer bernischen Kinderheilstätte. Wo ist wohl ein Erzieher zu finden, der nicht mit Freuden mithilft, das Seine beizutragen, wenn es gilt, den schwächlichen und kränklichen Kindern das Los freundlicher zu gestalten und ihnen den Weg zur Gesundheit zu ebnen? An Sie, werthe Kolleginnen und Kollegen, möchten wir nun die herzliche Bitte richten, *Sie möchten in ihrem Bekanntenkreise neue Mitglieder und Gönner anzuwerben suchen.*

Wir sind überzeugt, dass jede Lehrerin und jeder Lehrer mit Leichtigkeit einige neue Mitglieder gewinnen können.

Gemäss § 3 der Statuten kann die Mitgliedschaft erworben werden durch einen einmaligen Beitrag von mindestens Fr. 20 oder einen regelmässigen Jahresbeitrag von wenigstens Fr. 2 (Gemeinden und Korporationen erlangen die Mitgliedschaft durch einen einmaligen Beitrag von wenigstens Fr. 50).

Ihre für solche humane Werke sich interessierenden Bekannten wollen Sie darauf aufmerksam machen, dass die Einzahlung von Beiträgen an den Kassier, Herrn *Louis Müller-Grunau*, Fabrikant in Biel, kostenlos erfolgen kann unter Benutzung eines Postcheckformulars, wie solche auf jeder Poststelle erhältlich sind. Der Postcheckkonto hat die Nummer IV a 150, Biel.

Ausserdem nehmen Beiträge dankend entgegen, persönlich oder per Mandatsendung, die übrigen Mitglieder der Direktion:

C. L. von Steiger, Präsident, Florastrasse 11, Bern; *G. Ludwig*, Pfarrer, Vizepräsident, Biel; *M. Billeter*, Pfarrer, Sekretär, Lyss; *Dr. A. Schwander*, Arzt, Münchenbuchsee; *A. Müller*, Oberförster, Leubringen, sowie der Unterzeichnete.

Möge die Lehrerschaft des Kantons Bern dem schönen Werke, dem sie ihre Mithilfe schon hat angedeihen, aufs Neue recht kräftig zu teil werden lassen!

Der Vertreter des B. L. V.:

P. Stalder, Lehrer, Bern, Breitenrain.

Der K. V. des B. L. V. schliesst sich den vorstehenden Ausführungen an und gibt der Hoffnung Ausdruck, es möchte die Lehrerschaft des Kantons Bern dem Unternehmen auch fernerhin tatkräftig zur Seite stehen und ihm recht viele neue Mitglieder zuzuführen suchen.

Wir eröffnen zu diesem Zwecke eine Sammelliste, über die wir in den nächsten Nummern Rechenschaft ablegen werden. Die Namen der Geber werden der Direktion des Sanatoriums übermittelt, um als Mitglieder des Vereins für

ein bernisches Kindersanatorium eingetragen zu werden. Mögen recht viele den beiliegenden Einzahlungsschein benutzen, namentlich auch in der Weise, dass sie Bekannte damit ermuntern, dem schönen und edlen Werke ein Scherflein zu opfern. Bemerkungen zur Einzahlung auf der Rückseite des Coupons des Einzahlungsscheines.

Namens des K. V. des B. L. V.,

Der Präsident:

Fr. Rutschmann.

Der Sekretär:

Dr. E. Trösch.

Extrait des délibérations de l'assemblée des délégués du B. L. V.

du vendredi, 21 avril 1911, au Casino à Berne.

Sont présents: les délégués de 28 sections.

Délibérations.

1. M. Anderfuhren, président, souhaite la bienvenue à l'assemblée et la rend attentive aux tractanda nombreux et importants qu'elle aura à liquider. Il recommande aux orateurs de s'en tenir strictement au règlement quant au temps réservé à chaque orateur.

2. Le **protocole** est lu et approuvé.

3. Le **rapport de gestion** est approuvé sans discussion et à l'unanimité.

4. Reddition des comptes.

a. *Caisse centrale.* Sur la proposition de la commission de revision, les comptes de la caisse centrale sont approuvés à l'unanimité avec remerciements au rendant compte. Quelques observations faites après l'approbation des comptes, par M. P. Stalder, et auxquelles le caissier répond, ne donnent pas lieu à une discussion.

b. *Caisse de remplacement.* Les comptes de la Caisse de remplacement sont également approuvés sur la proposition de la commission de revision.

5. Dons.

L'assemblée prend les décisions suivantes:

Caisse suisse des veuves et orphelins, fr. 500.

Sanatoire Heiligenschwendi, fr. 200.

Société pour la protection de l'enfance, fr. 100 (sur la proposition de M. Mühlethaler, député au Grand Conseil).

«Maison blanche», fr. 50.

Home pour institutrices, fr. 100.

6. Budget.

A la proposition de MM. Spichti et Leuthold, les avances pour les études pédagogiques seront appelés «avances pour apprentissage et études». Après un rapport détaillé du secrétaire au nom du C. C., le budget est approuvé par l'assemblée.

Fixation des cotisations:

a. *Caisse centrale:* Fr. 6, comme l'année précédente.

b. *Caisse de remplacement* (Rapporteur: M. le Dr Trösch):

Dépenses de la Caisse de remplacement de 1905/11.

	Instituteurs	Institutrices
Dépenses totales pour <i>tout le canton</i> en 6 ans	fr. 32,235. 15	fr. 46,932. 45
» » » » » » 1 an	» 5,372. 52	» 7,822. 07
Moyenne du nombre des membres	1240	1067
Moyenne des dépenses par membre	» 4. 33	» 7. 33
<hr/>		
<i>Section Berne-ville</i> en 6 ans	fr. 7,979. 55	fr. 10,454. 10
» 1 an	» 1,329. 92	» 1,742. 35
Moyenne du nombre des membres	128	90
Moyenne des dépenses par membre	» 10. 39	» 19. 36